

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grünau.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Antoniusblatt. Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgepost 1.75. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kauftkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und späterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aufnahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 268.

Freitag den 25. November 1898. (Catharina)

25. Jahrgang.

Abonnement

empfehlen sich ganz besonders, schon allein wegen der reichen Fülle politischen Stoffes, daneben wird die

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

den kommenden Festtagen entsprechend, reichen Unterhaltungskoff bieten. Wer zur

Probe

bestellt, gewinnt die Ueberzeugung von ihrer Volksthümlichkeit, Reichhaltigkeit und schnellen Berichterstattung.

Zum Abonnement laden ein
Ergebnis
Redaktion und Verlag
der
Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Telegr. Depeschen der Neuß-Grevenbr. Zeitung.

(Berlin, 25. Nov.) Während der Anwesenheit des Kaisers in München ist durch eine direkte Botschaft des Kaisers mit dem Prinzregenten in der Frage der Militärstrafprozessordnung eine volle Verständigung erzielt. Der Prinzregent willigte in die Einsetzung eines bayerischen Senats in Berlin ein. Dem Kaiser wurde das Recht zugestanden, den Vorsitzenden und den Militär-anwalt zu ernennen. Bayern ernannte die Mitglieder.

§ Scharbey (Dresdener), 25. Nov. Auf einer Grube hier selbst explodierten 10 Pfund Dynamit wobei glücklicherweise nur 1 Mann getötet wurde.

§ Baden-Baden, 25. Nov. Das Kaiserpaar traf gestern hier ein und wurde vom Großherzog und dessen Gemahlin empfangen. Die Stadt ist festlich geschmückt.

§ Paris, 25. Nov. Es verlautet, Frankreich werde von England die Auslieferung Eterhaz's fordern. (Das ist wenig wahrscheinlich, politische Verbrecher werden nie ausgeliefert.)

§ Paris, 25. Nov. Im Prozess Picquart wird bei Vernehmung der Geheimpolizei über den Hochverrat die Öffentlichkeit ausgeschlossen sein.

§ Paris, 24. Nov. Die Regierung erlaubte Frau Dreyfus, ihrem Mann zu telegraphieren. Das Telegramm soll an den Gouverneur von Guyana adressiert werden, der es direkt an Dreyfus gelangen läßt. — Picquart wurde heute Vormittags und nach der Pause Nachmittags wieder verhört.

§ Rom, 25. Nov. Die Anarchisten-Conferenz wurde gestern Nachmittag im Hause des Ministers des Inneren, Canonaco, eröffnet. Mit Ausnahme einiger Delegierten sind alle europäischen Mächte vertreten. Zum Vorsitzenden wurde Canonaco gewählt. Nach Genehmigung der Geschäftsordnung begann die Feststellung des Arbeitsprogramms. Die Konferenz wurde um 4 1/2 Uhr geschlossen. Heute Fortsetzung.

§ Rom, 25. Nov. Die Polizei hat alle Vorsichtsmaßregeln für den Palast Drini, in dem die Anarchistenkonferenz tagt, getroffen.

Deutschland

* Berlin, 23. November.

* Wider besseres Wissen hat der Reichsbote den hl. Vater beschuldigt, als fordere er

auf zur „Anbetung“ der Gottesmutter Maria. Wir hatten dem Pastorenblatt ein „unerlaubtes Maß von Unwissenheit“ in katholischen Dingen“ vorgeworfen, wenn es Derartiges behauptete. Der Hieb saß, und so bekennet jetzt der Reichsbote ganz naiv: „Wir wußten sehr wohl, daß man uns gleich wieder das Wort „Verehrung“ vorhalten würde, das man in den Katechismus geschrieben hat. Das macht man immer so. Aber daneben wird fort und fort zu den Heiligen gebetet — wohl mehr wie zu Gott.“ Auch noch an einer anderen Stelle zeigt der Reichsbote deutlich, daß ihm der Unterschied zwischen „Anbetung“ und „Verehrung“ ganz geläufig ist, er hat sich also selbst geschlagen, indem er trotz besserer Kenntnis dem Papste vorwirft, daß er die Katholiken zur „Anbetung“ Mariens ansporne. Das „odium papae“ verwirrt gewissen Leuten derart die Köpfe, daß sie zu den niederträchtigsten Verdrehungen und Beschuldigungen greifen. Die Katholiken sollen es entgegnen, daß Kaiser Wilhelm die Dientreise nicht zu einer ausschließlichen Sache „des Evangeliums“ gemacht, sondern sich als den Herrscher über Katholiken und Protestanten gezeigt hat. Welch großes Maß von Gift sich bei den Freunden aus dem Lager des Reichsbotes aufgeschichtet hat, zeigt sich auch aus den Citaten, welche ein Leser des Blattes aus Tilmann Reischs bekanntem Buche über das „religiöse Leben, Freiburg, Herder 1892“ zusammengestellt hat, um zu dem Schlusse zu kommen: „Es ist ganz selbstverständlich (!), daß die römische Kirche zur Anbetung der Maria (!) gelangen muß, wenn über dieselbe gelehrt wird, wie in dem angeführten Buche Seite 435 zu lesen ist. (Folgt ein Gebet zur Verleugerten Jungfrau Maria, als unsere Mutter und Fürsprecherin und dann die Aufgabenstellung: Jeder dieser Sätze unklar, unbillig, unevangelisch, für klaren christlichen Denken und Empfinden unvernünftig, zur Marien-Anbetung, d. h. zur Marienvergötterung, zum Rückfall ins offenbare Heidenthum Veranlassung gebend!“ Hört Ihr's nun, ihr Katholiken? Eure Andacht zur hl. Jungfrau ist unwahr, unbillig, unevangelisch, unvernünftig und zum Rückfall ins Heidenthum Veranlassung gebend! Und unerhört: einen solchen, aller Vernunft und allem christlichen Denken nach dem Reichsbote! hochsprachenden Cultus hat Kaiser Wilhelm indirect dadurch befördert, daß er den Katholiken die Stätte schenkte, auf der sie den

Gratis

bis zum Ende des Monats erhalten die sich bereits jetzt meldenden Abonnenten die

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

sowie den hübschen

Taschen-Fahrplan,

auch wird ihnen die demnächst wieder zur Vertheilung gelangende

elegante

Schreibmappe

zu Theil.

Die Postanstalten, unsere Agenturen, Boten und für das Stadtabonnement unsere Geschäftskasse,

Neuß, Markt 15,

nehmen jederzeit Bestellungen entgegen.

Ergebenst

Redaktion und Verlag

der

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Aurora's Prüfungen.

Von E. Lovett-Cameron.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von Maria Schulz.

(Nachdruck verboten.)

Herr Marchmont trug sich mit hochfliegenden Plänen — er wollte auf jede Weise in der Welt vorwärts kommen und sich mit der Tochter eines vornehmen Hauses verbinden. Sein Auge fand Wohlgefallen an Lady Abela, und er schlug den lebenswürdigen aber mittellosen jungen Mann, der ihr nur seinen alten Namen und seine schöne Persönlichkeit zu bieten hatte, bald siegreich aus dem Felde. Lady Abela gab ihrer ersten Liebe den Lauspaß und betraute James Marchmont.

Sie hatte ihre Wahl vermutlich niemals bereut. Marchmont war ein musterhafter Geklagte und wurde bald ein sehr beliebter Mann in Gesellschaftskreisen, in denen zu verkehren er erstrebte. Er wurde von der Gräfinhaft einstimmig als conservatives Mitglied ins Parlament gewählt und hatte sich auf diesem verantwortlichen Posten allgemeiner Zufriedenheit seit mehreren Jahren bewährt. Sein Reichthum war noch gewachsen, und alles in allem war er auf der Lebensleiter viele Schritte höher gestiegen, als er zur Zeit seiner Heirat hatte voraussehen können.

Unterdessen war es mit seinem aus dem Felde geschlagenen Nebenbuhler immer weiter bergab gegangen. Er hatte auch geheiratet, aber seine äußere Lage durch seine Heirat nicht verbessert. Seine Frau war das einzige Kind eines alten Advokaten, eines Sonderlings, der darauf bestand, das kleine Vermögen seiner Tochter in einer lebenslänglichen Jahresrente für sie anzulegen; für die Zukunft der Kinder, die etwa aus der Ehe hervorgehen sollten, mußte der Vater sorgen, wie er seinem Schwiegervater sagte, und möglicher Weise eingebend, wie sonderbarer Weise das Geld der Bewand in der Familie gleichsam unter den Fingern zerrennen, war er nur darauf bedacht, seine Tochter vor Mangel zu schützen. Als der arme sorglose lebenslustige David Bevan geboren wurde, war aus den Lebensverhältnissen seines Vermögens nichts für seine Kinder übrig, außer dem alten Maner-Hause, das dem Wittwenhause früherer Geschlechter, das nicht verkauft werden konnte, und der Jahresrente ihrer Mutter, die ihnen nur zu Gute kam, so lange sie ihren Mann überlebte.

Lady Abela bewachte tief im Herzen noch immer das Gedächtniß ihres einstigen Geliebten, und obgleich ihre Weltlichkeit und ihr eigenes Interesse bei ihr stets in den Vordergrund traten, so war sie doch keineswegs gleichgültig gegen das Schicksal seiner vaterlosen Kinder, obgleich die Art und Weise, wie sie sich zu ihren Gunsten ins Mittel legte, nicht unbedingt Billigung verdiente. Lady Abela war ein selbstames Gemisch — sie war nicht ganz schlecht und ihre besseren Regungen lagen beständig mit den niedrigen Seiten ihrer Natur im Kampfe.

An diesem besondern Nachmittage als die jungen Bevans sich über die Tochter ihrer Nachbarn auf ihrem Lieblingsstiege, der niedrigen Gartenmauer, von dem sich eine herrliche Aussicht über das bewaldete Thal, das große Haus im Park und das Dorf drüben bot, unterhielten, fand eine ungewöhnliche Unterbrechung statt. Das Hausmädchen kam quer über den Rasen hinter ihnen.

„Fräulein Aura, Ihre Mama bittet Sie, sofort in den Salon zu kommen.“

„In den Salon? Wo zu denn in aller Welt, Priscilla?“

„Es ist Besuch da, Fräulein, — ein Herr,“ sprach Priscilla mit etwas verächtlicher Miene.

„Da Besuch, besonders von Herren, im Downer Hause verhältnismäßig zu den Seltenheiten gehörten, riefen Priscilla's Worte die lebhafteste Aufregung unter den jungen Bevans hervor.“

„Ein Herr?“ wiederholte Aurora ungläubig. „Unmöglich!“

Die kleinen Mädchen brachen in spöttisches Lachen aus, während David rief:

„Komm, laß Deine schlechten Witze unterwegs, Priscilla!“

„Es ist kein schlechter Witz, junger Herr,“ versetzte die Dienerin mit Würde. „Er war für die Dienerschaft noch immer der „junger Herr.“ Es ist die reine Wahrheit, die ich Ihnen sage. Jedenfalls ist Besuch da; Sie mögen ihn einen Herrn nennen oder nicht, wie Sie wollen.“

„Aber wer ist er?“ — „Hast Du ihn schon mal früher gesehen?“ — „Kannst Du uns nicht seinen Namen nennen?“ — „Ernte es ihr im Chor entgegen.“

„Es wird wohl nur der alte Farnshaw sein,“ meinte David verächtlich. Farnshaw war der alte Pastor, der sie Alle getauft hatte.

„Durchaus nicht!“ gab Priscilla, jetzt wirklich ärger-

lich, zurück. „Als ob ich es nicht gleich gesagt haben würde, wenn es Pastor Farnshaw wäre! Es ist Jemand, der noch niemals hier gewesen ist und den ich nicht kenne, hier zu sehen, und es würde mich noch mehr wundern, wenn er jemals wiederkäme! Aber jedenfalls ist Ihre Mama nach Ihnen, und daher befehlen Sie sich, liebes Fräulein Aurora, und thun Sie, was sie von Ihnen verlangt.“

Aurora glitt von der Mauer herab und fuhr unwillkürlich mit den Händen nach ihrem in Unordnung gerathenen Haar.

„Aber ich sehe nicht darnach aus, Besuch zu empfangen!“ meinte David. „Sie wiederholen ein und dasselbe über ihre kleinen Schwefelchen an, als erwartete sie deren Zustimmung.“

„Du siehst freilich ziemlich schauerhaft aus,“ gab David mit der lebenswürdigen Offenheit der Kindheit zu.

„Kommst Du nicht rasch ein anderes Kleid anziehen, Aura?“ meinte David. „Oben hängt Dein reines rosa Kattunkleid; dies hier ist vorn ganz grün geworden, als Du heute Morgen beim Käten auf dem Gras knietest, und an der Taille fehlt ein Knopf und Du hast ein Loch.“

Priscilla schüttelte diese peinliche Aufzählung von Mängeln durch einen Ausbruch entrüsteter Mißbilligung ab.

„Sie brauchen sich nicht schon zu machen, Aurora, für den, der sich jetzt mit Ihrer Mama unterhält. Es ist Niemand von Bedeutung, nur einer von den Emotionen'schen Fabrikbesitzern — weiter nichts! Ich kenne ihn wohl, denn ich habe Verwandte und Bekannte, die seit Jahren für ihn arbeiten — schlimm genug für sie! Er ist wohl in Geschäften zu Ihrer Mama gekommen, Fräulein, denn ich kann die Unverschämtheit von solchen Menschen nicht begreifen! Kommt da, um einer Dame wie Ihrer Mama einen Besuch zu machen und schickt seine Karte herein, der freche Pastor, wo sein Vater ein ganz gewöhnlicher Arbeiter in der Fabrik gewesen ist, wie irgend einer meiner Betten. Aber Ihre Mama läßt Sie rufen, Fräulein Aura, und daher müssen Sie gehen, aber pugen Sie sich nicht für einen Menschen wie ihn heraus — das verlohnt sich nicht der Mühe — aber Sie sollten gleich kommen, sagte Ihre Mama noch ganz besonders.“

Aura lachte ein wenig hochmüthig. „Ich komme schon, Priscilla, rege Dich nur nicht auf! Wie Du sagst, mag dieser Mensch ein Besuch sein, aber nach dem,

was Du uns erzählst, dürfte man ihn kaum einen Herrn nennen können. Er besucht Mama ohne Zweifel in einer geschäftigen Angelegenheit, und sie bedarf meiner Hilfe. Ich darf sie nicht länger warten lassen; es läßt sich nicht ändern, daß mein Kleid schmutzig ist, Dolly. Mir ist bange, der Mann belächelt und erwidert die arme Mama; ich komme so bald ich kann zurück, liebe Kinder!“ Den Ubrigen mit der Hand zuwinkend, schlenderte Aurora über den Rasenplatz dem Hause zu.

Sie hatte den leichten, elastischen Gang, der auf blühende Gesundheit und Kraft schließen läßt. Die Augusthonne schien hell auf ihre schlanke Gestalt herab und ließ ihr goldenes Haar aufleuchten. Trotz der argen Mängel ihres Ausgesehen war ihr, außer ihrer wirklichen Schönheit — eine gewisse Vornehmheit eigen.

Alle Bevans trugen — es war ihnen angeboren — das unverkennbare Gepräge guten Blutes und eines alten Geschlechtes. Keimlich, ja sogar Mangel an Erziehung, konnten dem jungen Mädchen das vornehme Aussehen, das ihr als Geschenk der Natur zugefallen, nicht rauben.

Alle Männer des Geschlechtes, von dem Aurora Bevan abstammte, waren vornehme Herren, alle Frauen vornehme Damen gewesen. Sie machten ihren Vorfahren in dieser Beziehung keine Schande.

Kapitel 2.

Das Empfangszimmer war etwas düster und unfreundlich; es war mit altmodischen Chippendale Möbeln vollgepfropft und an den Wänden hingen große Oelgemälde in blindgegründeten und abgestellten Rahmen; der abgenutzte Teppich wies Löcher auf, die Vorhänge waren so verblüht, daß ihre ursprüngliche Farbe nicht mehr zu erkennen war, und von dem wunderbaren blauen Brokatstoff auf Goldgrund, der die Leberzüge der Stühle bildete, waren nur wenige farbige Flecken — traurige Ueberbleibsel einstiger Pracht — noch übrig. Dies war nicht das Zimmer, welches Frau Bevan bewohnte — das lag an der anderen Seite des Hauses und war freundlich und sonnig mit einer Fülle von Blumen und Büchern rings um ihr Sopha. Das Empfangszimmer wurde selten benutzt, und deshalb war es in diesen Zeiten des Niederganges der Familie, ebenso in Verfall gerathen.

Der Besuch saß auf einem der Stühle mit den spindebürren Beinen mitten im Zimmer und musterte

Größtes Special-Geschäft Deutschlands

G. Hettlage,

besserer in Herren- u. Knaben-Garderobe.

Klosterstrasse 41, Düsseldorf, 41 Klosterstrasse.

Herbst-Paletots aus Fantasie-, Cheviot und Kammergarnstoffen v. M. 10 bis 50	Joppen-Anzüge 1- u. 2rhg., a. Buckin, Fantasie, Cheviot, Kammergarn v. M. 8 bis 50	Jünglings-Anzüge 1- u. 2rhg., aus Cheviot, Diagonal- u. Fantasiestoffen v. M. 7 bis 40
Winter-Paletots 1- u. 2rhg. m. allen Stoffarten u. modernen Farben v. M. 8 bis 60	Rock-Anzüge aus Cheviot, Kammergarn u. coul. Fantasiestoffen v. M. 22 bis 55	Knaben-Anzüge aus solid. Buckin, Cheviot und Fantasiestoffen v. M. 2 ⁵⁰ bis 20
Pelzinnen-Mäntel mit voller, abknüpfbarer Pelzine v. M. 15 bis 60	Hochzeits-Anzüge (Frack- u. Gehrock-Anz.) aus Tuch u. Tuchkammgarn v. M. 25 bis 60	Knaben-Mäntel mit und ohne Pelzine, in allen Farben v. M. 2 ⁵⁰ bis 18
Kaiser-Mäntel (Notuwaloff) aus solid. haltbaren Stoffen v. M. 15 bis 45	Joppen u. Westen einzeln, in allen Stoffarten v. M. 5 bis 25	Knaben-Paletots 1- und 2rhg., elegantes Façon v. M. 5 bis 20
Havelocks mit Pelzine, imprägniert, a. Loden, Diagonal, Cheviot v. M. 12 bis 40	Jagd-, Haus- und Lodenjoppen mit u. ohne Lamawutter v. M. 4 bis 25	Knaben-Blousen u. Joppen, einzeln in allen Stoffarten v. M. 2 bis 8
Gummi-Regenmäntel wasserdicht, geruchlos, mit und ohne Pelzine v. M. 25 bis 50	Hosen in ganz enorm grosser Auswahl v. M. 2 bis 20	Leibchen, Kniehosen in Cheviot, Buckin und Fantasie v. M. 1 bis 8

Verkauf nur gegen Baar, zu streng festen, allerbilligsten Preisen.
Reelle, aufmerksame Bedienung.

Lina, eine sparsame Köchin!

Lina weiß nicht nur auf dem Wochenmarkt billig einzukaufen, Lina kennt auch die besten Bezugsquellen der Stadt; so kauft Lina den vorzüglichen Tengelmann's Plantagen-Kaffee nur im **Hamburger Kaffee-Import-Geschäft von Emil Tengelmann.** Lina kauft den Kaffee dort zu den billigen Weltmarktpreisen eines umfangreichen Großbetriebes, Lina spart damit manchen Groschen.

Verkaufsstelle in
NEUSS: Büchel Nr. 31.

Die beste Wichse ist und bleibt die weltberühmte, preisgekrönte

Union-Wichse

vormalis Krauss-Glinz. In blau-weißen Dosen und

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. Schachteln à 5, 10 u. 20 Pfr.

Samstag den 26. Nov., Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche

Jahrgedächtniß

für
Franz Josten
und Frau
Johanna geb. Meyer
und deren Tochter
Constanze.

Freiwilliger Verkauf.

Am Montag den 28. Nov. cr., Vormittags 10 Uhr anfangend, werde ich auf Ansuchen der Geschw. Dehmen zu Hemmerden in dem Hause Landstraße Nr. 26 daselbst öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft meistbietend verkaufen:

1 Glaschrank, 2 Küchenschränke, Tische, Stühle, Bänke, Bilder, 3 Betten, 1 Kommode, 1 Kasten, 1 ca. 15 Centn. Kartoffeln, ca. 5 Centn. Futterrüben, Stroh u.s.w.

Beträge bis 3 Mark sind sofort zahlbar.

Unmittelbar hierauf lassen die Geschw. Dehmen in der Gemeinde Hemmerden gelegenen Ackerländereien, ca. 2 1/2 Morgen in Parzellen, sowie ein zu Hemmerden, Landstraße Nr. 26, gelegenes Wohnhaus, auf mehrere Jahre verpachten.

Appt, Gerichtsvollzieher, Grevenbroich.

Am Montag Ziehung.

Wohlfahrt-Baar-Geld, Loose Mk. 3 30, franco mit Liste 30 Pfg. extra.
C. W. Korten.

Nachdem mir mit dem 1. Nov. 1898 der Wohnsitz in Neuss angewiesen, habe ich mit diesem Tage daselbst die Amtsgeschäfte übernommen.

Die Urkunden des Herrn Justizrathes Brandenbergs sind in meinen Besitz übergegangen.

Meine Amtsstube befindet sich
Ecke Breitestrasse und Mittelstrasse
Neuss. Tils, Notar.

Zu miethen gesucht.

Ein größeres Ladenlokal

im Mittelpunkt der Stadt per Februar 1899 zu miethen gesucht. Offerten mit Angabe des Miethpreises unter Chiffre T. 416 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Haben Sie?

alte Schmuckfachen von Gold und Silber, Edelsteine und dergl. so lassen sie solche mit geringen Kosten modern und geschmackvoll umarbeiten oder lassen bei

F. Todt, Pforzheim.

Fabrikant von Gold- und Silbergeschmuck, Specialität: edle Brillantwaaren. Firma besteht seit 1854, vielfach prämiirt.

Versand direct an Private zu billigen Preisen. Illust. Kataloge mit ca. 3000 Abbildungen über Juwelen, Gold- und Silberwaaren, Tafelgeräthe, Uhren, Kunstbronzen u. gratis und franco. Reparaturen jeder Art, Kostenüberschläge und Entwürfe bereitwillig. Moderne Silberbestecke äußerst billig. Alles Gold, Silber und Edelsteine werden in Zahlung genommen.

Nr. 2222 Ring, 14 Karat Gold, mit 12. echt. Brillant Mk. 17 50.

Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit des Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur „Pfeilring“ Lanolin-Cream und weise Nachahmungen zurück.

Knaben-Paletots und Mäntel

in hübschen Façons in größter Auswahl von **Mk. 3.50** an.

Anzüge, Leibchen-Höschen

auffallend billig.

J. A. Huberti,
Düsseldorf,
4 Bergerstraße 4.

Gratis 1000 Preise!

Wasche mit **LUHN'S** patent

Luhn's Wasch-Extrakt
„mit dem rothen Band“.
Gibt schönste Wasche! Lieberzeugen Sie sich davon. 1/2 Pfund-Flasche à 15 Pf. Liebertrifft jedes Waschmittel!

Necht zu haben in Neuss bei:
W. Brüggen, W. Weder, A. Gremer, F. W. Gremer, Jac. Derstappen, Bet. Died, A. Herold jr., Geschw. Viernath, Eugen Koubis Bwe., Geirr. Nobis Nachf., Jos. Schillings, Schönen & Caffé, Jos. Urbach, Willems & Brennm. In Geerd bei:
Jos. Kurth, Steph. Venzon.

Diebstahls, brav u. fleißig, vom Lande, welches Liebe zu Kindern hat, per sofort od. 1. Decbr. gesucht. Näheres in der Exp. d. Zig.

Pius-Verein.

Am Sonntag den 27. November a. cr., Abends punkt 6 Uhr, in den unteren Räumen der Gesellschaft Constantia:

Generalversammlung

der Mitglieder des Pius-Vereins. U. A.:

Vortrag.

des Herrn Dr. theol. Heggen (Düren): „Bilder aus dem spanischen Volksleben.“

Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen sowie Mitbringen der neuen Lieberbücher, deren Ausgabe fortgesetzt wird, ist gebeten. An der Kasse ist Gelegenheit zur Zahlung der Beiträge und zu Neuanmeldungen geboten.

Der Vorstand.

Rud. van Endert, NEUSS, Zeughaus, 1. Etage.

Loden-Abtheilung.

Loden-Anzüge mit kurzen u. langen Joppen, von Mk. 12 bis 38.	Loden-Paletots in verschiedenen Farben, von Mk. 9 bis 38.	Loden-Havelocks wasserdicht, von Mk. 10 bis 42.
Loden-Joppen , ohne Futter, ein- u. zweifach, von Mk. 5 bis 23.	Loden-Joppen , mit Futter, hübsche Farben, ein- u. zweifach, v. M. 6-27.	Loden-Joppen für Jungen und Knaben entsprechend billiger.

Schonung der Pferde

Sicheres Fahren u. Reiten

auf glatten Wegen (Eis, Schnee, Asphalt, Holz etc.) kann nur erreicht werden durch Benutzung der

Hufeisen-H-Stollen (Patent-Neuss)

Stets scharf! Kronentritt unmöglich! Schmutz um vor verrosteten Nachahmungen zu schützen, ist jeder einzelne unserer H-Stollen mit neuem Schutzmarke versehen, worauf man beim Einkauf achten wolle.

Preislisten und Zeugnisse gratis u. franco.

Patent-Inhaber und alleinige Fabrikanten:

Leonhardt & Co., Schöneberg-Berlin.

HÖHENLOHE'SCHES HAFER-MEHL

einzig richtiger Zusatz zur Kuhmilch für kleine Kinder und Magenleidende. Niederlagen durch Plakate kenntlich.

Dr. med. B. Schmitz,
Brunnenarzt Bad Wildungen, f. Nieren-, Blasen-, Harnleiden
Düsseldorf, Graf-Blottstraße 106.
Sprechstunden: 10-12, 3-4 Uhr

Zahnleidende

finden sichere Hilfe bei

Eduard Thelen, Immermannstrasse 10, Düsseldorf.

nächste Strasse am Hauptbahnhof. Dauerhafte Plomben u. Gebisse. Schmerz. Zahnoperationen etc. Langjährige Berufstätigkeit.

Ohne Gleichen

sind die vorzüglich unvergleichlichen Wirkungen für die Hautpflege und gegen alle Hautunreinigkeiten und Ausschläge der althergebrachten

Carbolls-Waschpulver-Salbe

Mark: Dreieck mit Erdvogel u. Kreuz von Bergmann & Cie. Berlin N.-W. v. Frankfurt am M. Bott.: 50 Pfg. per Etid bei **Jacob Brenner.**

Frische Rübenknäueln waggeweise nach allen Stationen, auf Anfrage diene mit Offerte. Baumvollkornmehl bei 10 Ctr. à 6 M. Buchweizenkornmehl, rein p. Ctr. 10 M. Grobe Kleie bei 15 Ctr. à 4.80 M. Mais, Maismehl u. empfiehlt billigt **G. Kottmann, Grevenbroich.**

3 Mark täglich leicht zu verdienen. **Jac. Müller, Iversgehofen-Grfurt.**

Düsseldorfer Stadt-Theater.

Direction: **Eugen Stagemann.**

Freitag, 26. Nov. 1898.
William Ratcliff.
Oper von Mascagni.

Samstag, 26. Nov. 1898.
Hygieine auf Tauris.
Schauspiel von W. v. Goethe.

Sonntag, 27. Nov. 1898.
Nachmittags 2 1/2 Uhr.
Im weißen Rösch.
Lustspiel von D. Blumenthal.

Abends 7 Uhr.
Tamkäufer.
Oper von R. Wagner.

Montag, 28. Nov. 1898.
Das Glück im Winkel.
Schauspiel von H. Sudermann.

Dienstag, 29. Nov. 1898.
Wagnon.
Oper von A. Thomas.

Mittwoch, 30. Nov. 1898.
Götterdämmerung.
Von R. Wagner.

Donnerstag, 1. Dec. 1898.
Mutter Erde.
Drama von M. Falbe.

Die Niederlage der Neusser Brodfabrik von **Th. Patten,** Oberstraße 77, empfiehlt alle Sorten Brod zu den billigsten Preisen und hält sich den Bewohnern von Neuss u. Umgegend bestens empfohlen.

Redaction: 3

Die Neuss-Blätter

Nr. 26

Telegr. Dep.

Correspondenz: Artikel die Ausweisungen tau sowohl w dichen Grenze alle Ausweisung erfolgt. Es l Deute im militä kation nicht b Lediglich in aus politischen Februar 1898 angehörigen. boten sei ger gegen das De (Paris, terte hier das tionshof habe quart-Akten wahrheit, w entzogen sein. (Paris, fchiedener Blä Wylattes deutschen Regi Weiglagnahme Weichstuf der f zuführen.

London Birmingham u sehr in Folge st stellt. Die S häuier eingef dem Felde im London ging der Dam ionen sind ext Athen, lands, Frankr geben sich heu Ernennung Gouverneur

Zur M wir gestern m und dem Prin ständigung in Gerichtshofes in die Gericht dem Eis in Richtshofe ein ern das Red sowie der Mi nate und des ein; es ist al Kaiser die Er Der M Abberufung d lichen Stühle, Großkreuzes Eichenlaub un sehung in den Die zu ter den L Deutsche Tagg „Zwar ist nur als Ver Versuche ma sondern nur, zeugt ist, dah sich in diese jährigen Dien kein Wort des welche zu die die Verantwort dieien Verjud der Volksan driickenden La dreijährigen s noch so nothw lich, ja gef Das ist bi Der Bund de tonen muß, nommen. F Im P die Socialde auch diesmal gen aber, da